

# Calwer Wochenblatt

№ 129.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 2 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 3. November 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
30 Pfg. Erdgerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 18, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Herren Ortsschulinspektoren

werden ersucht etwaige Nachweise über die den Ge-  
meinden durch Einberufung von Lehrern zu mili-  
tärischen Uebungen entstandenen Kosten längstens  
innerhalb 6 Tagen hierher einzusenden.

Calw, den 1. Nov. 1894.

Rgl. gem. Oberamt in Schulsachen.  
Voelker. Braun.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 2. Nov. Am gestrigen Abend hielt  
Hr. Defan Braun im Vereins Hause als Einleitung  
zum Reformationsfest einen Vortrag über die Ge-  
schichte der fränkischen Stadt Wertheim  
an der Tauber zur Zeit der Reformation. Dieses  
Städtchen, jetzt rings umgeben von einer ganz katho-  
lischen Bevölkerung ist eines der ersten, das sofort  
von der Bewegung der Reformation ergriffen und  
zur evang. Lehre geführt wurde. Dazu trugen haupt-  
sächlich die unerquicklichen Zustände, denen das Städt-  
chen durch den Bischof von Würzburg und den Erz-  
bischof von Mainz ausgesetzt war, und der Besitzer  
der Grafschaft, Georg von Wertheim, bei. Letzterer  
lernte auf dem Reichstag in Worms Luther kennen  
und wurde durch dessen mannhaftes Auftreten für  
die ev. Sache gewonnen. Unterstützt wurde der Graf  
in seinen Bestrebungen durch 2 hervorragende Ge-  
lehrte, durch den früheren Mönch Drako und den  
Franziskanermönch Joh. Eberlin. Mit Unterstützung  
und Gutheißung dieser trefflichen Männer wurden in  
der Grafschaft sowohl geistliche als weltliche Ver-  
ordnungen erlassen, die sehr segensreich wirkten. Durch  
den Bauernkrieg, über dessen Ursachen und Folgen  
der Redner sich des Näheren noch verbreitete, wurde  
freilich wieder vieles verdorben. Zum Schluß er-  
mahnte der Redner die Zuhörer, treu zusammen-  
zustehen, nicht um gegen Andersgläubige verlegend  
aufzutreten, sondern um das festzuhalten, was uns  
die Väter durch viele und schwere Kämpfe errungen  
haben. Mit Gesang, Gebet und Bibelwort wurde  
der Vortrag, zu dem sich sehr viele Zuhörer ein-  
gefunden hatten, begonnen und geschlossen.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Seine Königl. Maj. haben allergnädigst geruht,  
am 8. Oktober die erledigten evangelischen Pfarreien  
Zwerenberg, Dekanats Calw, dem Parochialvikar  
Karl Fischer in Baiersbronn, Dekanats Freuden-  
stadt, Dachtel, Dekanats Calw, dem Predigtamt-  
kandidaten Wilhelm Reisinger in Stuttgart, zu  
übertragen.

Stuttgart, 31. Okt. (Schaber-Prozess).  
Aus den Aussagen des Oberlandesgerichtsrats a. D.  
v. Bucher ist aus der Dienstagsverhandlung noch  
nachzutragen. Zeuge Bucher: Es habe sich damals  
darum gehandelt, ein Gesamtbild des Thatbestandes  
zu bekommen, und mittels geschickter Fragen die  
Zeugen zu Aussagen zu veranlassen. Eckstein habe,  
wie er damals beobachtet, schwere Kämpfe mit sich  
zu bestehen gehabt; Zeuge Klemm habe bezeugt, er  
habe es mitangesehen, wie Eckstein den Föll gepackt  
und ihm den Mund zugehalten, Schaber ihn mit

Messerstichen getötet habe. An der Stelle, wo Föll  
tot gefunden wurde, sei eine Blutlache gewesen, es  
sei sonach zweifellos, daß Föll an dieser Stelle ge-  
tötet worden sei, da sonst nirgends Blutspuren sich  
gezeigt haben. Eckstein sei 5 Tage früher als Schaber  
an den Thatort geführt worden; anderslautende  
Zeugenaussagen seien unrichtig. Dies Ergebnis der  
Untersuchung auf Grund des Zeugnisses des Klemm  
und das Geständnis Ecksteins sei ein derartiges ge-  
wesen, daß nicht Tötung, sondern vorbedachter Mord  
habe angenommen werden müssen. v. Bucher erzählt  
nähere bereits bekannte Einzelheiten. Der Gerichts-  
dienerknecht Namens Frei habe ihm gemeldet,  
Schaber habe davon gesprochen, er werde sich an dem  
vom Fenster herabhängenden Strick, womit letzteres  
auf- und gezogen werden konnte, erhängen. Er  
habe sich dann zu Schaber begeben, um das Nötige  
bagegen anzuordnen, diesem eindringlich vorgehalten,  
er möchte sein Gewissen erleichtern, und dann habe  
dieser ein dem Eckstein'schen ähnliches Bekenntnis ab-  
gelegt. Tags darauf habe er den Schaber nochmals  
vernommen und diesem Gelegenheit gegeben, sein Ge-  
ständnis zu vervollständigen. Er habe Schaber Vor-  
stellungen gemacht und ihn gefragt: „Brennt Euch  
das Sündengeld (die 17 Gulden Entschädigung von  
den Hapenheimern) nicht auf der Hand?“ Schaber  
habe von blutarmen Leuten auch 3 Gulden ange-  
nommen. Die Selbstanzeige Schabers bei Oberamts-  
richter Zimmer in Weinsberg, der den Sch. aber  
wieder habe springen lassen, sei dahin gegangen: „ich  
müsse in Notwehr den Föll erstochen haben, aber was  
thut man nicht, wenn man auf der Straße überfallen  
wird.“ Das Messer Schabers habe er erst auf dessen  
Geständnis hin in Unterheinrieth bekommen. Dessen  
Geständnisse seien überhaupt derart gewesen, daß an  
seiner Schuld Niemand im Schwurgericht habe einen  
Zweifel haben können. Die Aufschriebe Schabers im  
neuen Testament seien Heuchelei. Die behauptete  
Rißhandlung von Schabers Mutter durch ihn sei  
ebenfalls unwahr; in deren Wohnung habe er sich  
beim Öffnen des Schaber'schen Stehmessers stark am  
Daumen verletzt, die Frau habe ihn deshalb sehr be-  
dauert, habe ihm Spinnewebe geholt und darauf-  
gelegt; die Heilung durch dieses einfache Mittel habe  
er der Frau Schaber verdankt.

Stuttgart, 31. Okt. Die beiden heutigen  
Verhandlungen in der Strafsache gegen Eichhoff  
und Agster wegen Beleidigung des Oberlandes-  
gerichtsrats a. D. Bucher, die von 9-1 1/2 bzw.  
von 4-6 1/2 Uhr dauerten, wurden ausgefüllt durch  
die Plaidoyers und Repliken der Staatsanwaltschaft  
und der Verteidigung. Die beiden Angeklagten er-  
hielten das letzte Wort noch nicht. Auf nächsten  
Freitag 1/9 Uhr ist eine neue, voraussichtlich nur  
kurze Verhandlung anberaumt, an die sich die Urteils-  
beratung und Urteilspublikation anschließen wird. Die  
Staatsanwaltschaft beantragte gegen beide Angeklagte  
eine Geldstrafe von je 500 M., Befugnis zur Publi-  
kation des Urteils im „Staatsanzeiger“, in der  
„Schwäb. Tagwacht“ und „Neckarzeitung“, sodann  
Einziehung und Unbrauchbarmachung der noch vor-  
handenen Exemplare der „Schwäb. Tagwacht“, so-  
weit sie die unter Anklage gestellten Artikel enthalten.  
Der Verteidiger Rechtsanwalt R. Hausmann

acceptiert die vom Staatsanwalt gemachte Unter-  
scheidung zwischen dem Verfahren von 1859 und dem  
von heute. Heute würde Schaber nicht mehr ver-  
urteilt, weder von Geschworenen noch von gelehrten  
Richtern. Die Beschuldigten haben Schaber zu seiner  
Unschuldserklärung verhelfen wollen, deshalb komme  
ihnen der Schutz des §. 193 zu. Bucher habe sich  
als Untersuchungsrichter der Härte schuldig gemacht.  
Der Verteidiger N.-A. Schickler beschäftigt sich ein-  
gehend mit den ärztlichen Gutachten von 1859 und  
heute, die ganz unzulänglich seien. Beide Verteidiger  
plaidieren auf Freisprechung. Nachdem der Staats-  
anwalt erwidert, ordnete der Vorsitzende 7 Uhr abends  
die Fortsetzung auf Freitag vormittag 8 1/2 Uhr an.

Untertürkheim, 31. Okt. In der Nähe  
der Wilhelmschule wurden jüngst wieder weitere  
Reihengräber aufgefunden, zu deren Untersuchung  
Dr. Kayff von Cannstatt mit verschiedenen anderen  
Sachverständigen hieherkam. Beim Ausgraben fanden  
sich in den zum Teil noch gut erhaltenen Platten-  
gräbern ein noch ziemlich gut erhaltenes Skelett und  
Spuren von Waffen vor; sonstige Zugaben, Ge-  
fäße oder Schmuckgegenstände, fehlten.

Karlsruhe, 31. Okt. Eine Heinzel-  
männchen-Arbeit wurde dieser Tage hier ge-  
liefert. Nach jahrelangem Verhandeln war endlich  
eine Verständigung zwischen der Stadt und dem Be-  
sitzer eines Grundstückes getroffen, das weit in die  
Straße hervorsprang. Das vorspringende Gemäuer  
sollte abgetragen werden. Als die Arbeit zur Hälfte  
gediehen, erscheint plötzlich der Fiskus und erklärt,  
daß ihm die Mauer zur Hälfte gehört. Einstellung  
der Arbeit, Bericht an's Kriegsministerium nach  
Berlin, großer Aerger der Anwohner. Eines schönen  
Morgens war die Mauer verschwunden, noch ehe die  
Erlaubnis aus Berlin dazu eingetroffen. Die Polizei  
recherchierte nach den Heinzelmännchen, die nächtlicher  
Weise die Mauer beseitigt haben, aber vergeblich.

Gernsbach, 30. Okt. Gestern Vormittag  
hätte die Murgthalbahn der Schauplatz eines un-  
berechenbaren Unglücks werden können. Durch  
einen glücklichen Zufall hatte der hier um 9 Uhr  
4 Min. abgehende Zug nach Weisenbach um einige  
Minuten Verspätung, als kurz vor dessen Abfahrt  
die telegraphische Meldung kam, daß die Bahn nicht  
frei sei, es kämen los gewordene Wagen auf der Strecke.  
Der Zug wurde an der Ausfahrt gestellt, die Weiche  
zum 2. Geleise gezogen und kaum war dies geschehen,  
sausten 5 mit Schotter halbbeladene Wagen vorbei.  
Die Wagen kamen, lt. Mrgthl., von der Station  
Weisenbach. Die Wagen legten die ganze Murgthal-  
bahnstrecke in 20 Minuten zurück und konnten erst  
bei Raftatt, wo die Bahn wieder Steigung hat, auf-  
gehalten werden. Wäre während des Anstürmens  
der Wagen der Zug auf gleichem Geleise gefahren,  
dann hätte es sicher Menschenleben gekostet, so aber  
ging es noch glücklich vorüber, obwohl die Ueber-  
gänge der Bahn offen lagen und an manchen es nur  
durch schleunigste Flucht den Passierenden gelang,  
wegzukommen.

Berlin, 1. Novbr. Der Kaiser gab wegen  
der bedenklichen Nachrichten aus Livadia die Ab-  
haltung der Hubertusjagd am 3. Nov. auf.

Berlin, 1. Nov. Der Reichskanzler Hohenlohe übernimmt heute die Geschäfte der Reichsverwaltung. Er gedenkt in den nächsten Tagen nach Straßburg zurückzukehren, um die dortigen Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger abzugeben. Es verlautet, der Reichskanzler beabsichtige die Reorganisation des offiziellen Preßwesens.

Berlin, 1. Nov. Das „Tageblatt“ erfährt, der Handelsminister Berlepsch beabsichtige, seine Entlassung zu nehmen. Das Blatt hört ferner, Geheimrat Göring, Chef der Reichskanzlei, nehme seinen Abschied und trete ins Privatleben zurück.

Berlin, 1. Nov. Eine von der Boykottkommission auf gestern einberufene Versammlung der Gastwirte, welche von etwa 1000 Personen besucht war, beschäftigte sich abermals mit dem Bierboykott. Es wurde eine Resolution angenommen, wonach die anwesenden Gastwirte sich verpflichteten, solange nur ringfreies Bier zu liefern, bis die Forderungen bewilligt seien.

Berlin, 1. Nov. Der Zar ist heute Nachmittag 2.30 in Livadia sanft verschieden. (Nach einer anderen Meldung um 3.17, was wohl mit der Petersburger und mitteleuropäischen Zeitdifferenz zusammenhängt.) (Alexander III., geboren 10. März 1845, folgte seinem Vater, dem Zaren Alexander II., Bruder der hochseligen Königin Olga von Württemberg, nach dessen Ermordung am 13. März 1881 auf den Thron. Alexander III. vermählte sich am 9. November 1866 mit Maria Feodorowna, vormals Dagmar Prinzessin von Dänemark. Der Ehe sind fünf Kinder entsprossen, drei Großfürsten und zwei Großfürstinnen. Der älteste Sohn, Großfürst Thronfolger und nunmehriger Zar Nikolaus II., ist geboren zu Petersburg 18. Mai 1868.)

Berlin, 1. Novbr. Schon seit vormittags 11 Uhr waren hier Gerüchte über den Tod des Zaren verbreitet. Zuverlässige Nachrichten wurden aber erst nach 7 Uhr bekannt. Die Todesnachricht erregte hier trotz des bekannten gefährlichen Zustandes des Zaren allgemeines Interesse. Hunderte von Personen befanden sich den ganzen Nachmittag vor der russ. Botschaft unter den Linden und fragten fortwährend um Auskunft betreffs der verbreiteten Gerüchte. Kurz nach 7 Uhr fuhr der Minister Frhr. v. Marschall vor dem Botschaftsgebäude vor, um dem russ. Botschafter einen Kondolenzbesuch abzustatten.

Berlin, 2. Nov. Der Kaiser erfuhr abends bei Tisch die Todesnachricht. Er gedachte in einem Toast des Verstorbenen und trank auf das Wohl des Kaisers Nikolaus. — Die russische Botschaft bezeichnet es als nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser persönlich zur Beisetzung nach Petersburg reise.

Berlin, 2. Nov. Aus Livadia wird gemeldet, daß der Zar schon morgens seinem Ableben entgegen sah. Er berief bei vollem Bewußtsein den Beichtvater, nahm das Abendmahl und erhielt die letzte Delung. Nach der Salbung berief er alle seine Kinder ans Sterbebett, segnete sie und sprach mit verständlicher Stimme mit allen Verwandten, besonders herzlich mit der Zarin. Beim Anbruch der dritten Stunde wurde die Stimme des Sterbenden unendlich. Um 2 1/4 Uhr hauchte er den Geist aus. In Kronstadt hat schon nachmittags 1/5 5 Uhr die Eidesleistung der Truppen begonnen, begleitet durch die üblichen Kanonenschüsse.

Paris, 1. Nov. Der wegen Spionage verhaftete Offizier heißt Dreyfus, ist 35 Jahre alt, Artillerie-Capitain beim Kriegsministerium. Derselbe wurde bereits am 17. Oktober verhaftet. Wie die Morgenblätter melden, war der Kriegsminister durch die Enthüllung der Presse genötigt worden, die Existenz eines Skandals eingestehen. Dreyfus soll nicht an Italien, sondern an Deutschland Dokumente bezüglich einer Mobilisation, verkauft haben. Es sei jedoch die Verhaftung erfolgt, bevor er noch die wichtigsten Dokumente hatte verkaufen können. Die Blätter besprechen die eventuelle Strafe und bemerken, daß die Todesstrafe für Spionage nur im Kriegsfall angewendet werden könne. Das 1886 unter Boulanger angenommene Gesetz verlangt nur 2—5 Jahre Gefängnis.

Livorno, 1. Nov. Die beiden Mitschuldigen des Mörders des Redakteurs Bardi wurden festgenommen. Ein anarchistisches Komplott scheint zweifellos.

Jönköping, 31. Oktober. Während eines starken Sturmes brach in der in der Nähe der Stadt befindlichen Zarenanstalt Feuer aus, welches sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. 15 Irren sinnige sind verbrannt, 3 wurden gerettet.

Yokohama, 31. Okt. Nach dem Siege bei Ku-Yen-Tscheng eroberten die Japaner An-Lung, wo sie zwanzig Kanonen und eine Anzahl Gewehre und Schießbedarf vorfanden. Eine japanische Abteilung hat eines der Forts von Port-Arthur eingenommen. Auf die Gerüchte, daß die chinesischen Schiffe Wei-hai-wei verlassen haben, machte sich das japanische Geschwader zur Verfolgung auf.

**Mermischtes.**

z. Aus dem Bezirk. Ein sehr junger Bräutigam ist der Fabrikarbeiter J. Sch. in A. Derselbe ist nämlich nach dem Aufgebot des Standesamtes am 24. Juni 1894 geboren, also erst 4 Monate

alt. Die Braut steht gegenüber ihrem Auserwählten in einem viel höheren Alter; sie ist 1869 geboren und zählt also 25 Jahre. Es werden demnach nicht nur in heißen Ländern sehr frühe Ehen geschlossen, auch der kalte Schwarzwald zeigt solche junge Ehemänner.

Immer dieselbe Antwort. Dame (im Koupee entrüstet zu einem rauchenden Herrn): Bitte, ist denn das Rauchen hier erlaubt? Herr (ruhig lächelnd): Freilich, freilich, rauche ja selbst. Dame (später zum Kondukteur): Sagen Sie mir, darf denn hier geraucht werden? Kondukteur (gutmütig): Wenden Sie sich nur an Ihren Mitpassagier, wenn der Herr nichts dagegen hat, können Sie ruhig eine Zigarre anstecken.

Sittliche Entrüstung. Sie: Merkwürdig, das Berliner Haus scheidet uns für fünfhundert Mark Waren auf Kredit! Die Leute müssen sich, wie es scheint, gar nicht über uns näher erkundigt haben! Er: Werde deshalb auch nichts bezahlen! Solch' ein Leichtsinns muß bestraft werden!

**Reklameteil.**

**Gemeinnütziges.** Wasserdichte, geschmeidige und dauerhafte Stiefel, die selbst bei Regenwetter täglich glänzend gewischt werden können, erhält man bei Anwendung des bekannten „Schuhfett Marke Büffelhart“, dessen Vorzüge überall anerkannt werden, wo es bis jetzt eingeführt worden ist. Verkaufsstellen siehe Inserat.

**Standesamt Calw.**

- Geborene:
- 30. Okt. Emilie, Tochter des Heinr. Wollheber, Tagelöhners hier.
- Getraute:
- 28. Okt. Gotthilf Jaus, Fabrikarbeiter hier und Karoline Kirchner von Oberkollbach.
  - 30. „ Christian Luz, Bäcker hier und Karoline Beate Burgel von Fellbach, W. Cannstatt.
- Getorbene:
- 29. Okt. Elise Sofie Widmann, 13 Tage alt, Tochter des Friedrich Widmann, Maschinenstrickers hier.
  - 31. „ Margarethe geb. Raich, Witwe des † Wilhelm Mühl, gewes. Steinhauers hier, 43 1/2 Jahre alt.

**Gottesdienste**

am 24. Sonntag nach Trinitatis, 4. November. **Reformationsfest.** Vom Turm: 212. Der Kirchenchor singt: Psalm 43 (von Mendelssohn.) Predigtlied: 208. 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Hr. Dekan Braun. Feier des heil. Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Hr. Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für die württembergische Bibelanstalt in Stuttgart bestimmt. **Mittwoch, 7. November** 10 Uhr, Beistunde im Vereinshaus.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

R. Amtsgericht Freudenstadt.

**Aufgebot.**

Friederike geb. Grammel, Witwe des Friedrich Kercher, Müllers in Freudenstadt, hat als Rechtsnachfolgerin des weild. Daniel Friedrich Bacher, gew. Privatiers in Freudenstadt, und Besitzerin des Pfandobjekts, das Aufgebot des lt. U.-B. XXVI. Bl. 74 am 18. Juni 1874 demselben über ein Darlehen von 600 fl. ausgestellt und angeblich schon längst abhanden gekommenen Pfandscheins beantragt.

Das Gericht hat durch Beschluß vom 26. Oktober d. J. diesen Antrag zugelassen und wird der Inhaber der Urkunde aufgefordert, spätestens in dem auf Donnerstag, den 13. Juni 1895, vormittags 9 Uhr,

vor dem R. Amtsgericht Freudenstadt anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Letztere für kraftlos erklärt würde.

Den 26. Oktober 1894.

Gerichtsschreiberei.  
Koenig.

**Privat-Anzeigen.**

Nächste Woche bakt  
**Augenbreheln**  
Bäcker Sattler.

**Militär-Verein.**



Heute Samstag  
abend 8 Uhr findet  
beim Vorstand

**Monats-  
versammlung**  
statt.

Tagesordnung: Abstimmung, Besprechung wegen Weihnachtsfeier etc.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Schriftführer.

Nächsten Sonntag

**Rümmelkuchlein**

bei  
Bäcker Lutz jr.,  
Badgasse.

**Tricottailen,**

wollene und halbwoollene Shawlchen  
für Kinder, sowie

**Kopf- und Halstücher**

für Erwachsene  
zu billigsten Preisen bei

**W. Entenmann.**

**Cigarren und Tabak**

bei  
W. Schweser, Bischofstraße 490.

**Einladung.**

**Der Evang. Jünglingsverein Calw**

bietet allen jungen Leuten jeden Standes und Alters sein Lokal (Ev. Vereinshaus, 1 Treppe) zur gest. Benützung an. — Dasselbe ist mit Ausnahme des Montags jeden Abend von 8—10 Uhr geöffnet. Die Bibliothek des Vereins, sowie Spiele stehen jedem Besuchenden zur Verfügung, an 2 Abenden ist auch Gelegenheit zu gemeinsamer Erbauung geboten.

Der Vorstand.

**la. Böblinger Zucker,**

bei 100 Pfd. à 26 1/2 Pfg.,  
" 50 " " 26 3/4 "  
" 20 " " 27 "  
" 1 " " 30 "

**egalen Würfelzucker,**

1 Pfd. 32 Pfg., bei 5 Pfd. à 31 Pfg.,  
**Sand-Raffinade,**  
1 Pfd. 30 Pfg., bei 10 Pfd. à 28 Pfg.,  
nur gegen Barzahlung bei

**J. Fr. Oesterlen.**

**Schlafstellen**

sind zu vergeben bei  
Bäcker Schneider.

**Reisfutttermehl,**

von 3. — an, nur waggonweise.  
**G. & O. Lüders, Dampfmühle, Hamburg.**

**Plüß-Stauffer-Ritt**

ist das Allerbeste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Neht in Gläsern zu 30 u. 50 2 bei:  
**Emil Sanger, Calw.**

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

**Eine Wohnung**

mit 4 Zimmern und allem Zubehö-  
wegen Wegzugs bis Lichtmeß zu ver-  
mieten.

**Gärtner Mayer.**

# Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw,

empfehlte sein neu sortiertes Lager in

Wassersfinger

## Regulier-, Koch- und Dauerbrand-Oefen.

Ferner:

Baubeschläge, Drahtstifte, Handwerkszeuge, Wasserleitungs-Röhren und Verbindungsteile, Brückenwagen, Tafelwagen, Gewichte von Messing und Eisen, Bügelöfen, Bügeleisen, Waschwindmaschinen, Waschmangen, Küchen-Artikel, Fuhrwinden, Schütterfägen, Waldsägen.

Landwirtschaftliche Artikel aller Art.



### Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt jetzt bei Herrn  
Bäckermeister Reutschler auf dem Marktplatz.  
Stadtwundarzt Loercher.

### Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Einem verehrten Publikum von Stadt und Land mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen mein Geschäft an Bäcker Lutz jr. abgebe. In dem ich für das mir seither geschenkte Zutrauen herzlich danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

C. Kraushaar, Bäcker.

Auf obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, mich einem verehrl. Publikum bestens zu empfehlen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Ware und reelle Bedienung das meinem Vorfahrer geschenkte Zutrauen zu erhalten.

Hochachtungsvoll

C. Lutz jr., Bäcker.

### Messerwaren und Scheeren, Revolver, Zimmerflinten, Terzerole, Munition

empfehlte

Fr. Herzog, Messerschmied,  
beim Gasthof z. Köhle.

Reparatur auch in Schußwaffen.

### Empfehlung.

Zur begonnenen Saison erlaube mir mein Stofflager, sowie meine reichhaltige Muster-Collection bei niederst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Herrenkleider werden nach dem neuesten Schnitt pünktlich, rasch und äußerst billig angefertigt.

Hochachtungsvoll

Gg. Kienzle, Herrenkleidermacher.

### Aus der Schuhfabrik

von Carl Eisenhard, Weil d. Stadt  
halte stets schönes Lager und bitte um geneigten Zuspruch.

Reparaturen besorgt Unterzeichneter stets schnell und pünktlich.

Ernst Häberle.



Ich habe mich hier als

### Spezialarzt für Nervenkrankheiten und Psychiatrie

niedergelassen.

Dr. med. M. Weil,

Bisher mehrjähriger Assistent an der Universitäts-Nervenklinik  
des H. Prof. Dr. Fürstner, Straßburg i./E.

Stuttgart, Sprechstunden: Vorm. 11-12, Nachm. 2 1/2-4 Uhr,  
Sonntags von 11-12 Uhr.  
Neckarstraße 23 part.

Auf nächsten Samstag, den 3. Nov., ladet zur



### Mebelsuppe

freundlichst ein

Rudolf Schenerle.

### Calw. Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am Sonntag, den 4. Nov., im Gasthaus zum „Löwen“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Johann Hirsch,  
Karoline Holzinger.

### Hochzeits-Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am Samstag und Sonntag, den 3. und 4. November 1894, stattfindenden Hochzeitsfeier in unser elterliches Haus, Gasthaus zum „Anker“ in Ernstmühl, freundlichst ein.

Ernstmühl  
A.M.

Ernst Pfommer,  
Julie Hüh.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

### Würzbach. Hochzeits-Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am Donnerstag, den 8. November, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Hirsch“ freundlichst ein.

David Holzäpfel,  
Anna Maria Pfommer,  
Tochter des Joh. Georg Pfommer.

### Silberne Medaille Kiel 1894. Ehrendiplom Breslau 1893, Hamburg 1894. Neueste Erfindung für Bruchleidende!

Das neue elastische Gürtelbruchband mit Federpelotte, Syst. Reichsack, Modell 94, D. R. P. a., hält selbst die schwersten Brüche zurück. Bequemes Tragen bei Tag und Nacht. Garantie. Leib- und Vorfalbinden. — In Calw am 8. November von 8 bis 11 Uhr im Waldhorn werden Bestellungen entgegen genommen.

L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstrasse 6.



Meine in vielen Familien als ständiges Hausmittel gehaltenen, von Aerzten und Kranken empfohlenen

### Hustenbonbons

sind stets in frischer Ware vorrätig.

Georg Krimmel, Konditor  
in Calw.

Zeugnis. Ich litt längere Zeit an Lungenkatarrh und bezeuge jetzt gerne, daß mich Krimmel's Lungen-Balsam und Husten-Bonbons davon befreit haben.  
Stuttgart, 27. Nov. 1894.  
Louis Kraft, Postschaffner.

### Sehr beachtenswert für Hausfrauen!

Alte Wollfächer aller Art, gestricht und gewoben, und andere rein wollene Abfälle werden zu sehr haltbaren Kleider- und Unterrockstoffen, Buckskin, Schlafdecken und Teppichen umgearbeitet in der Fabrik von R. Eichmann, Ballenstedt.

Muster und Preisverzeichnis sind in der Annahmestelle bei W. Raschold, Bischofstr. 463, einzusehen.

# Friedr. Müller a. Markt, Calw,

Inhaber: G. Erbe,

empfiehlt sein neu assortiertes Lager in

## Grob- und Kleineisen, Spezerei-, Lack- und Farbwaren,

ferner zur gegenwärtigen Verbrauchszeit

Ia. Gußstahl-Waldsägen, Schüttersägen, Gußemail, Blechemail, inoxidirt. und rohes Hochgeschirr aller Art, Thüren-, Laden- und Fensterbeschläge, Ofenvorsetzer, Kohlenfüller, Kohlenparerer und -Beden, roh und lackiert, sowie als Spezialität: gebrannten Kaffee, Mohnöl und Weinessig.

Gut. — Reel. — Billig.



Neuheiten, elastische und unbedingt bruchfichere **Corsetts** mit versilberten Musit-Band-Einlagen im Alleinverkauf bei

Traugott Schweizer.

## Strickwolle

in großer Auswahl empfiehlt billigst

U. Schaufler, Badgasse.

Neue gutkochende Erbsen, Linsen, Bohnen

zu billigsten Preisen, empfiehlt Carl Sakmann.

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Garantiert reinen Schleuderhonig, sowie reines Bienenwachs

empfiehlt C. Costenbader.

## Ein Wohnhaus

in der Bischoffstraße, enthaltend 5 Zimmer und sonstige Räume, oder 2 einzelne Wohnungen in demselben, werden auf Lichtmess zu vermieten gesucht. Auskunft erteilt Hr. Klaviermacher Feher.

## Stelle gesucht.

Für ein gut empfohlenes Mädchen, das in den Haushaltsgeschäften erfahren, wird eine Stelle auf Martini gesucht. Näheres zu erfragen im Compt. d. Bl.

Bis Martini sucht ein Mädchen

von ca. 16 Jahren Georg Krimmel, Konditor.

## Tapeten und Borden

hält zu den billigsten Preisen stets auf Lager

G. Widmaier b. Adler.

Selbstfabrizierte Calwer Schuhe u. Stiefel, Jacken, Leibchen, Westen und Hemden, sowie eine Partie

Biz-, Kattun- und Baumwollflanellreste

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt Carl Schmid jr., obere Marktstraße.

## Feinste Margarinebutter,

sowie

## feinste Cocosnussbutter

empfiehlt billigst C. Sakmann.

Neue gutkochende, geschälte Viktoriaerbsen, kleine Perlbohnen, schöne Linsen,

letztere pr. Pfund 15 S, empfiehlt C. Serva.

## Grosse Vorsicht

Ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem einen Fett lassen sich grosse Ersparnisse am Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweinefett und Vaseline gehören hierher) nützt nicht viel und manches ist dem Leder sogar geradezu schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel ist das alterprobte

Schuhfett Marke Büffelhaut.

Dieses wird nie offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit nobiger Schutzmarke bedruckt ist. Auf diese Marke ist wohl zu achten und weise man jede Büchse ohne diese Marke, sowie jedes offene Lederfett als nicht echt zurück. Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in nachstehenden Handlungen zu haben:

Calw: Eugen Dreiss, R. C. Hauber, J. C. Mayer's Nachf. Carl Sakmann, A. Schaufler, L. Schlotterbeck, Otto Stieckel.

Althengstett: Dengler Wwe. Gechingen: J. Krauss. Hirsau: Ferd. Thumm. Stammheim: L. Weiss.

## Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an  
Goldtapeten " 20 " "  
Glanztapeten " 30 " "  
in den schönsten neuesten Mustern.  
Musterkarten überallhin franco.  
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.  
Gegründet 1826.

## Kessler Sect.

G. C. Kessler & Co. Esslingen.  
K. W. Hoflieferanten.

## Kessler Sect

empfiehlt flaschenweise sowie bei Bezug von 25/1 Fl. ab Esslingen zu Fabrikpreisen

E. Georgii, Calw.

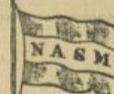
## Sternpflanzenbutter, Margarinebutter

billigt bei J. Fr. Desterlen.

## Rasiermesser

— unter Garantie —

empfiehlt Fr. Herzog, Messerschmied.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königliche Postdampfer nach NEW-YORK

über ROTTERDAM. MITTWOCHS u. SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam, die Generalagenten:

H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn, sowie die Agenten:

T. Schweizer, Calw, G. Krimmel, Calw.



Alzenberger Hof. Ein schönes, 1/2-jähriges Hengstfohlen hat zu verkaufen Friedrich Förcher.

Sogleich oder später

## zu vermieten:

eine freiliegende Wohnung mit 5 Zimmern, eine solche, neu eingerichtet, von 2 Zimmern, und in meinem Dekonomiegebäude eine mit 3 größeren Zimmern. Gust. Haydt's Wwe., Brauerei.

Habe bis Lichtmess mein unteres

## Logis

für eine kleinere Familie zu vermieten. Störr, Bäcker.



Dieser Kinderwagen, Leinwandform, Federstuhl, Velocet, mit Stoff- & Wachselektroch doppelt ausgeglichene, abnehmbarere Vorder- & hinterer Federstuhl jeder der beiden Seiten. Preis nur 12 M. — Preisliste mit vielen Abbildungen von Kinderwagen in neuester Ausführung portofrei. G. SCHALLER & COMP. ORNSTADT (Hessen) 1

Speßhardt.

## Haus- und Güter-Verkauf.



Mein Anwesen, auf welchem seit langer Zeit Wirtschaft (die einzige im Orte) nebst Kramhandel betrieben wird, ist Familienverhältnisse halber feil. Dasselbe besteht aus Wohnhaus mit Scheuer und angrenzendem Gemüsegarten nebst 11 Morgen Wald und Aedern mit ca. 70 tragbaren Obstbäumen. Es kann jeden Tag der Kauf abgeschlossen werden, ich lade daher Liebhaber zur Besichtigung ein.

Matthäus Förcher, Speisewirt.

Weil d. Stadt.

Ca. 400 Zentner

## Maschinenstroh

kann um billigen Preis sofort geladen werden bei

Unterhändler Degenhardt.

Deufringen D. Böblingen.

Einen 14 Monate



alten Zuchtfarren,

Gelbsch, 8 Zentner schwer, fezt dem Verkauf aus

Gottlieb Reinhardt, Maurer.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir verkaufen vollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner Echt chinesisches Ganzdaunen (sehr feinst.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford i. Westf.

# Calwer Wochenblatt.

Samstag.

Beilage zu Nr. 129.

3. November 1894.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

## Das tote Haus.

Roman von Carl Görliß.

(Fortsetzung.)

„Niemand, niemals,“ warf die alte Kammerjungfer ein.  
„Es kommt also Alles,“ sprach Jordan weiter, „wie ich dachte, heute die Blumen, morgen der unbekannte Verehrer selbst.“

„Man muß ihn abweisen,“ eiferte Dorothea.

„Es ist wohl nötig,“ spottete er, „daß Sie mich darauf aufmerksam machen müssen.“

„Ich würde viel strengere Maßregeln ergreifen, wenn ich von Ihnen nicht wüßte, daß die gnädige Frau der gefährlichen Kleinen nicht sehr gewogen ist.“

„Sie wird sie nie zu sehen bekommen,“ beteuerte Dorothea, „das sei meine Sorge.“

„Jedenfalls,“ sagte er, „müßten Sie von der Blumenverbodung unterrichtet werden. Sie können daraus vielleicht noch Kapital schlagen, indem Sie dieselbe bei Madame im verdächtigen Licht erscheinen lassen.“

Dorothea war zu Allem bereit. Das vorher bei ihr erwachte leise Interesse für Angelika war wieder vollständig verschwunden.

Das würdige Paar sah noch lange zusammen, Pläne schmiedend, die alle darauf hinausliefen, daß ihnen Beiden wie bisher die unumschränkte Herrschaft über Frau Dreßler und alle Verhältnisse im „toten Hause“ bleiben würde.

Jedes Hindernis hiegegen sollte unbarmherzig niedergetreten werden.

IX.

Zwei Tage später lief Leopolds Antwort auf Jordans Brief an letzteren ein. Sie lautete folgendermaßen:

„Lieber Jordan!“

„Ich brauche Ihnen nicht erst weilläufig auseinanderzusetzen, in welche Verstärkung ich durch Ihren gestern empfangenen Brief gekommen bin. In der ersten Erregung wünschte ich, sogleich zu Ihnen eilen zu können, um meine geliebte Tante gegen die Annäherung einer Person zu schützen, die ihrer Geburt nach dieser Ehre so wenig würdig ist. Es wäre gewiß mein Wunsch gewesen, mit meinem Bruder stets in gutem Einvernehmen leben zu können, aber er hat durch seine wahnsinnige Heirat sich ja selbst von seinen Blutsverwandten getrennt. Wie ist sein Name hier über meine Lippen gekommen, denn daß er eine Schauspielerin geheiratet hat, würde einen Schatten auf meine Offizierslehre werfen, wenn ich jemals davon Notiz genommen hätte. Ich wollte meinen Augen nicht trauen, als ich in Ihrem Schreiben las, daß die Tochter dieser Gauletterin in das Haus meiner Tante gekommen ist.“

„Nicht beruhigt einzig und allein, daß ich Sie dort im Hause weiß, denn Sie werden als kluger Mann alle Vorsichtsmaßregeln zu treffen wissen, um diese plötzlich vom Himmel herabgeschickte kleine Intriguerin nicht dort im Hause oder gar in der Gasse meiner Tante festen Fuß fassen zu lassen!“

„Wir haben ein gemeinschaftliches Interesse, das verbindet uns in heutiger Zeit mehr als alles Andere. Ich wiederhole Ihnen hierbei schriftlich — was ich mündlich schon ausgesprochen, daß ich Ihnen zehn Prozent von Allem zusichere, was früher oder später aus dem Besitz meiner Tante in den meinigen übergehen wird.“

„Vor dem Herbst werde ich keinesfalls mehr Urlaub nehmen dürfen; Sie werden mich also erst nach Beendigung der großen Herbstmanöver dort wiedersehen, und hoffe ich, daß ich dann alle Verhältnisse im Hause meiner Tante unverändert vorfinden werde.“

„Gern würde ich Sie persönlich sprechen und Sie gebeten haben, mich hier zu besuchen, aber Sie dürfen in der obwaltenden Lage das Haus keinen Tag, nicht eine Stunde verlassen.“

„Ich vertraue Ihrer Klugheit ganz und gar und gebe Ihnen meinerseits unumschränkte Vollmacht, ich werde nie — auf Ehrenwort — über irgend etwas von Ihnen Rechenschaft verlangen.“

Das sagt Alles! In alter Weise

Ihr wohlgeneigter

Leopold, Baron von Bartenstein,  
Premier-Lieutenant.“

Als schriftliches Anerkenntnis von Leopolds Versprechungen hatte dessen Brief für Jordan großen Wert und deshalb verwahrte er ihn sorgfältig. In allem Übrigen konnte Leopold ihm keinen Rat erteilen, denn er war nur ein Schüler im Intriguiren. In der Kunst schlauer Berechnung, im Benutzen der Umstände war Jordan der unbestrittene Meister.

Angelika war nun schon über eine Woche im „toten Hause“, das bis heute seine alte, gleichmäßige Physiognomie in nichts geändert hatte.

Jeden Nachmittag benutzte Angelika die Erlaubnis, in dem Park verweilen zu dürfen. Sie hatte dort vollkommene Freiheit, denn der Park war auch nichts weiter als ein großes Gefängnis, nur daß seine Mauern von grünem Strauchwerk und blühendem Gebüsch verdeckt waren. Die kleine Pforte, die vor zehn Jahren am Ende des Parks in die hinter ihm liegende Gasse geführt hatte, war auf Jordans Befehl längst zugemauert worden. Er hatte gewollt, daß das ganze Grundstück, Haus, Speicher und Park, keinen anderen Zugang haben sollte, als durch das

Hauptthor an der Straßenfront, denn nur so konnte er jeden Aus- und Eingehenden am sichersten kontrolliren. Der Park wurde von einem Gärtner in Ordnung gehalten, der im Erdgeschloß des Speichers eine kleine Wohnung inne hatte und der ganz und gar von Jordan abhängig war.

Im Hause wurde Angelika von Dorothea bewacht, während der Stunden ihres Aufenthaltes im Park von Gärtner Joseph Brandt.

Wie jeden Nachmittag, begab sich Jordan auch heute in den Park. Joseph harkte in der großen Kastanienallee, trotzdem es dort gar nichts zu harken gab, denn von den frischen Baumblättern, die der Frühling gebracht hatte, war noch nicht ein einziges zur Erde gefallen und der auf den Boden gestreute Kiez lag glatt wie die Diele eines Tanzsaales, da ihn nie etwas Anderes berührte, als in der Morgenstunde der Saum des Trauerkleides von Frau Dreßler und Nachmittags der leichte Fuß Angelika's. Beides ließ kaum eine sichtbare Spur auf Kiezweg oder Rasen nach.

Jordan trat zu dem Gärtner, der so fleißig beschäftigt schien.

„Ist sie im Garten?“ fragte er halblaut.

Joseph bejahte.

„Wo?“

„Im Pavillon!“

„Beschäftigt oder müßig nachdenkend?“

„Sie liest!“

Jordan nickte befriedigt.

„Sie bleiben stets hier in der Nähe des Eingangs,“ befahl er, „und verlassen den Park keinen Augenblick, so lange das Fräulein in demselben verweilt!“

Joseph schüttelte den Kopf und harkte weiter.

Jordan glaubte vorläufig keinen Grund zur Besorgnis zu haben. Frau Dreßler schien ganz vergessen zu haben, daß die Tochter ihres älteren Neffen im Hause anwesend war. Wenigstens hatte sie nie wieder dieselbe weder gegen Dorothea noch gegen Jordan erwähnt. Deshalb zog er sich jetzt auch vollkommen beruhigt in seine am vorderen Hausflur gelegenen Zimmer zurück. Er war mit seinen Einrichtungen zufrieden und überzeugt, daß Angelika früher oder später seinem Hasse als sicheres Opfer fallen würde.

Aber er hatte vergessen oder vielmehr kein Verständnis dafür, daß es noch eine größere Macht als den Haß giebt, die auch Mittel und Wege findet und keine Gefahren scheut, um zu ihren Zielen zu gelangen.

Angelika sah, wie der Gärtner richtig gesagt hatte, in dem chinesischen Pavillon, der am Ende des Parks die Mauer desselben überragte. Ihre Augen ruhten allerdings auf dem Buche, das sie in Händen hielt, aber ihre Gedanken schweiften über das Buch hinaus, zurück in ihre Kindheit, wie sie, wenn auch in beschränkten Verhältnissen, unter der Obhut liebender Eltern glücklich herangewachsen war. Dann zog der Tod ihrer Mutter mit allen seinen grauenvollen Einzelheiten an ihrem geistigen Auge vorüber und wie sie später auch von ihrem Vater verlassen worden, der nun schon seit so langer Zeit jenseits des Ozeans verschollen war. Bei der Erinnerung dieser Unglücksfälle war ihr Gesicht starr und trauervoll geblieben, aber plötzlich zuckte es in ihren Bügen auf, ihre schönen Augen füllten sich mit Thränen.

An was dachte sie? Welche neue schmerzliche Erfahrung kam ihr in den Sinn?

Sie seufzte, klappte das Buch zu, ließ es mit der einen Hand in den Schoß sinken, stützte den anderen Arm auf die Barriere des Pavillons, senkte ihr Köpfchen seitwärts und blickte über die Mauer in die kleine Gasse hinab, welche in ihrer Stille und Dede sie nur noch melancholischer machte.

Hier war kein Mensch zu sehen, keine Kinder spielten dort, kein Wagen fuhr vorbei, Alles war öde. Da kam endlich ein einzelner Mensch die einsame Gasse entlang, den Angelika wohl gar nicht bemerkt haben würde, wenn er nicht unterhalb ihres Pavillons stehen geblieben wäre.

Das erregte ihre Aufmerksamkeit, sie blickte hinab und stieß in demselben Augenblick einen lauten Schrei aus.

Der unten in der Gasse Stehende legte den Finger auf den Mund, als wollte er zur Vorsicht mahnen. Es war ein stattlicher junger Mann von ungefähr dreißig Jahren, mit hübschem Gesicht, von einem kräftigen braunen Vollbart umrahmt, durch große, ungemein treublickende, blaue Augen sympathisch wirkend.

Angelika war in größter Ueberraschung aufgesprungen und beugte sich über die Mauer, als wollte sie unwillkürlich dem Untenstehenden die Hand reichen, denn sie erkannte in ihm ihren Reisegefährten. Sie hatte sich aber vollständig getäuscht, wenn sie von ihm einen freundlichen Gruß erwartete. Die Gedanken des jungen Mannes mußten von etwas Außergewöhnlichem in Anspruch genommen sein, denn er vergaß sogar, vor der Baroneß seinen Hut abzunehmen.

„Setzen Sie sich wieder und bleiben Sie unbeweglich,“ rief er ihr mit großer Hast nach dem Pavillon hinaus, „Niemand darf meine Anwesenheit hier ahnen, noch weniger, daß ich Sie gesprochen habe.“

Angelika's Ueberraschung wuchs, aber sie that, was er verlangte, so rätselhaft es ihr auch war. Ohne daß sie sich darüber klar wurde, lag in seinen Worten eine Macht, welcher sie unwillkürlich gehorchen mußte. Sie setzte sich also wieder, legte den Arm auf die Mauerbrüstung und nahm somit dieselbe Stelle, die sie vorher gehabt hatte, wieder ein.

(Fortsetzung folgt.)

Für jeden Tisch! Für jede Küche!  
 Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

# MAGGI'S SUPPEN-WÜRSTL

in Flaschen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Zu haben in Calw bei: **Carl Sakmann; Albert Haager.**

**Neu-Praktisch-Neu.**  
 Prüfet alles und behaltet das Beste!  
 Keine theuren Gummispritzen mehr nötig.  
**Nur allein Nägelin**  
 mit Patentspritze  
 ist das beste und billigste Mittel zur Vertilgung aller Insekten.  
**Totale Ausrottung und Vernichtung**  
 aller Wanzen, Flöhe, Schwaben, Russen, Fliegen, Schnacken, Ameisen, Vogelmilben.  
**Sicherster Schutz** gegen Mottenfrass, tötet sofort den so grossen Schaden verursachenden Holzwurm, auch bestens zu empfehlen für Gärtner und Blumenfreunde zur Vertilgung der Blattläuse und sonstigem Ungeziefer.  
 Alleiniger Fabrikant u. Erfinder **Th. Naegels, Göppingen.**  
 Zu haben bei:  
 Wieland & Pfeleiderer, Apoth., Calw; Bolz, Apoth., Weil d. Stadt; Kehl, Apoth., Leonberg.  
**C. Mohl, Apoth. in Liebenzell.**  
 Es werden überall, wo sich keine Niederlagen befinden, solche gesucht.

**Bitte lesen**

Die allein echten **Spitzweg-Bonbons** à 20 Pfg. und 40 Pfg., **Spitzweg-Bonbons-Saft** à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Mill, Cde Hauptstätter- und Christophstraße Stuttgart** verlangt werden.  
 NB. Die allein echten **Mill'schen Spitzweg-Bonbons** und Saft sind nur zu haben bei: **H. Schnauffer, Kond. b. Köpfe, Calw, H. A. Althengstett, Z. G. Gulde, Deckenpfonn, L. Weiss, Stammheim b. Calw, Frau Marg. Kusterer Wwe., Unterreichenbach.**

**erprobt u. empfohlen von den Herren Professoren**  
 Prof. Dr. Brandt, Kaufenburg, Delfs, Heidelberg, Elchhorst, Jülich, Emmert, Bern, Frerichs (+), Berlin, Gaidner, Glasgow, v. Gielt (+), München, Forster, Birmingham, Freund, Strassburg i. G., v. Hebra, Wien, Hertz, Amsterdam, Generalarzt Dr. Henrich, Rosen, Prof. Dr. Hirsch, Berlin, Kohlschütter, Halle a. S., Korczynsky, Krakau, Lambi, Barichau, Lücke, Strassburg i. G., Martins, Kottbus i. M., v. Nussbaum (+), Münch., v. Rokitsansky, Innsbruck, Reclam (+), Leipzig, Schaaflhausen, Bonn, I. Soederstädt, Kasan, Spencer, Bristol, Stintzing, Jena, v. Stoffeln, Wien, Virchow, Berlin, v. Scanzoni, Würzburg, Witt, Copenhagen, Zdekauer, St. Petersburg.

Man lasse sich die Broschüre mit den ausführlichen Professorenurtheilen und den Briefen von einigen Hundert praktischen Aerzten, den Analysen der Chemiker etc. kommen.

**Keinem denselben Zwecken dienendem Präparat, welcher Art es auch sei, haben jemals solche Empfehlungen zur Seite gestanden.**

**Apotheker**  
**Richard Brandt's Schweizerpillen** sind heute in der ganzen Welt, sowohl von der Wissenschaft als dem Publikum als sicher und unschädlich wirkendes, angenehmes und dabei so billiges **Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen,** tragem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung u. daraus entstehenden Beschwerden, wie: **Leber- u. Hämorrhoidal-leiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust** etc. hochgeschätzt.

**Apotheker**  
**Richard Brandt's Schweizerpillen** sind wegen ihrer milden Wirkung als **Blutreinigungsmittel** sehr beliebt und werden auch von **Frauen** gern genommen, welche sie den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorziehen.

**Man schütze sich beim Ankaufe** vor Fälschungen und verlange stets **Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen**, welche in fast jeder Apotheke & Schachtel Nr. 1. — erhältlich u. als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Felde wie obenstehende Abbildung tragen muß!

Die Bestandtheile der ächten Apotheke Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: **Silbe 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Absynth 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentianen- und Bitterleekpulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.**

**Gebrüder Spohn in Ravensburg.**  
 Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:  
**Flachs, Hanf und Abwerg.**  
 Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadlänge = 9/10 Pfennig.)  
 Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.  
 Die Agenten:  
**C. Sakmann, Calw. F. Bez, Liebenzell.**

**Korff's-Kaiser-Oel**  
 bestes wasserhelles Petroleum von hervorragender Leuchtkraft,  
**unübertroffen in Bezug auf Sicherheit gegen Explosion & Feuergefahr**

Die neueste Untersuchung durch das städtische Laboratorium zu Stuttgart ergab für „Korff's Kaiseröl“ einen Entflammungspunkt von 50 bis 52° C., für die anderen sog. hochtestigen Petroleumsorten dagegen nur 37 bis 44° C. (Salonöl 39,2° C.); hiedurch ist die seit 15 Jahren bewährte Ueberlegenheit von „Korff's Kaiseröl“ wieder auf's glänzendste bewiesen.

Brennt vollständig geruchlos und sparsamer, als gewöhnliches Petroleum.  
 Echt nur zu haben bei: **Carl Sakmann in Calw. Gustav Veil in Liebenzell.**

**Keuch- und Krampfhusten, sowie chronische Katarthe** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** Zu haben in Beuteln à 25 und 50 S., sowie in Schachteln à 1 M bei **J. N. Demmler, A. Schauffler in Calw; Ad. Franer in Wildberg.**

**Lieben Sie** einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit: **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner).  
 Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten, à Stück 50 Pf. bei **E. Säger und J. Fr. Oesterlen** in Calw, Apotheker Mohl in Liebenzell.

**Ziehharmonikas**  
 Zithern, alle Streich- und Metallblasinstrumente, Symphonions, Polyphons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vorthellhaftesten direct von der altrenomirten Fabrik **L. Jacob, Stuttgart.**  
 Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule. — Illustr. Kataloge gratis u. franco, wobei um gef. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

**Wichtig für Jedermann!**  
 Gegen alle Wollfäden aller Art liefern moderne haltbare Kleider, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche etc., sowie Buchstärken, blau Cheviot und Loden. — Anerkannt billig. — Muster sofort frei.

**Gebrüder Cohn, Ballenstedt a. Harz 136.** sind im Compt. d. Bl. zu haben.

**Wechselformulare** sind im Compt. d. Bl. zu haben.

**Briefcouverts** in modernen Farben und bester Qualität liefert die Druckerei d. Bl., schon von 200 ab, mit Firmadruck.